

Vetsch verpasst Titel nur knapp

SCHWIMMEN. Derzeit finden in Worb die Nachwuchs-SM im Schwimmen statt. Patrick Vetsch konnte dabei bei seinem ersten Einsatz über 200 m Freistil voll überzeugen. Im Finallauf wurde er hinter Andrea Mozzini-Vellen (1:53,39) mit einer Zeit von 1:55,00 Zweiter. Laura Brunner aus Ruggell verpasste über 200 m Brust den Finaleinzug als 18. Rufus Bernhardt schwamm auf Rang 25. Matthias Friederici schrammte als 11. ebenfalls nur knapp am Finallauf vorbei. Petrit Sejdiu vom SCAT wurde im Vorlauf 27. und schaffte es ebenfalls nicht ins Finale. Ruben Oliveira Rodrigues konnte hingegen überzeugen und holte Silber. Theresa Hefel holte über 100 m Delfin ebenfalls Silber. (sb)

FUSSBALL

Liechtenstein fällt auf Rang 182 zurück

FUSSBALL. Liechtensteins Fussball-Nationalmannschaft ist im Fifa-Ranking von Rang 168 auf Position 182 zurückgefallen. So schlecht war das Team von Nationaltrainer Rene Pauritsch noch nie klassiert. Leader im Ranking ist nach wie vor Argentinien, das in der Copa America im Juni dieses Jahres Rang zwei belegt hatte. Überraschend nimmt nach wie vor Belgien Position zwei ein, das an der Euro in den Viertelfinals an Wales gescheitert war.

Liechtensteins Kontrahenten in der WM-Ausscheidung, Spanien (Rang 8), Italien (10), Albanien (37) und Israel (76), belegen Top-100-Ränge. Italien, das an der Euro starke Leistungen zeigte, verbesserte sich im Ranking nur um zwei Ränge. Der fünfte FL-Kontrahent, FYR Mazedonien, ist mit Rang 139 43 Ränge vor Liechtenstein klassiert. Dänemark, das Liechtensteins nächster Länderspielkontrahent am 31. August in Horsens ist, verlor sechs Ränge und liegt auf Rang 44. (eh)

FIFA-RANKING:
Stand 14. Juli: 1. Argentinien 1585 Punkte. 2. Belgien 1401. 3. Kolumbien 1331. 4. Deutschland 1319. 5. Chile 1316. 6. Portugal 1266. 7. Frankreich 1189. 8. Spanien 1165. 9. Brasilien 1156. 10. Italien 1155. 11. Wales 1137. 12. Uruguay 1130. Ferner: 18. Schweiz 957. 21. Österreich 875. 22. Island 871. 37. Albanien 739. 44. Dänemark 630. 76. Israel 471. 139. FYR Mazedonien 243. 146. Luxemburg 219. 182. Liechtenstein 88. – 210 Nationen klassiert.

FC Balzers gewinnt Testspiel gegen Göfis

FUSSBALL. Nach dem ersten Testspiel gegen den FC Zürich (1:1) sicherte sich Erstligist FC Balzers gegen den Vorarlberger Landesligisten SC Göfis (Trainer Toni Troisio) einen 4:0-Sieg. Domuzeti, Wolfinger, Mazzini und Deplazes erzielten die Tore. Am Samstag um 11 Uhr duellierte sich der FCB auf der «Rheinau» mit den Amateuren des SCR Altach. (eh)

TELEGRAMM:
Rheinau, Balzers (Kunstrasen): 30 Zuschauer. FC Balzers: Hobi; Dietrich, Alder (ab 46. Rechsteiner), Foser, Özcan (ab 46. Yildiz); Gubser, Deplazes, Sele (ab 65. Mazzini); Wolfinger (ab 65. Scherrer), Armando Heeb (ab 46. Lipovac); Domuzeti (ab 65. Vogt). Tore: 1:0 10. Domuzeti; 2:0 25. Wolfinger; 3:0 70. Mazzini; 4:0 85. Deplazes.

Limite im 2015/16 nicht bestätigt

Liechtensteins Judoverband hat sich öffentlich an die Medien gewandt und protestiert, dass das LOC auf die Invitation Card für Judoka David Büchel verzichtet. Das LOC begründet, dass Büchel die nationale Limite nicht bestätigt hat.

ERNST HASLER

JUDO. Die Situation in der Causa David Büchel verlief schon deshalb irritierend, weil das Internationale Olympische Komitee (IOC) das Liechtenstein Olympic Comitee (LOC) mit Schreiben per 27. Juni 2016 darüber informierte, dass Judoka David Büchel keine Invitation Card erhalte. Schliesslich – vier Tage später, am 1. Juli – folgte die Kehrtwende. «Es folgte plötzlich das Einverständnis des IOCs, dass Büchel doch eine Invitation Card erhalte», klärte LOC-Generalsekretär Beat Wachter auf.

«Es gab keine neuen Argumente»

In der Zwischenzeit hatte das LOC die Beschickung der FL-Delegation für Rio de Janeiro (drei Athleten) kommuniziert. «Wir haben umgehend den Olympia-Ausschuss informiert, da wir das IOC relativ rasch über die Annahme der Invitation Card informieren mussten», präzisierte Wachter. Somit hat das LOC die Situation intern nochmals hinterfragt. Allerdings sei bei den Zusammenkünften jeweils über jeden der Kandidaten im Detail

gesprochen worden, die zu jener Zeit die Limiten noch nicht erbracht hatten. Für den Fall, dass eine Invitation Card kommen sollte, waren wir uns innerhalb des Ausschusses bereits einig», stellte Beat Wachter klar. «David Büchel hat im Jahr 2015 keinen Kampf auf Weltcupstufe gewonnen. Zudem kommt er aus einer langen Verletzungspause. Das ist keine günstige Ausgangslage. Deshalb lautete der Tenor eher Nein. Da aus sportlicher Sicht keine neuen Argumente dazugekommen sind, blieb die Beurteilung die gleiche. Deshalb verzichteten wir auf die Invitation Card. Wir hatten uns mehrfach mit seiner sportlichen Situation auseinandergesetzt», so Wachter weiter. Da das LOC nur wenige Tage zuvor das Olympia-Team bekannt gegeben hatte, verzichtete der Dachverband darauf, die Öffentlichkeit zu informieren, dass das IOC für David Büchel eine Invitation Card erhalten hätte.

Schriftliche Abmachung

Das LOC orientiert sich an den nationalen Limiten. «Die sind in enger Kooperation mit



Bild: Archiv/Daniel Ospelt

Die Enttäuschung bei David Büchel (Bild) über die Nicht-Nominierung für Rio sitzt tief.

Reaktion «Wut und Enttäuschung»

Das IOC hat per 1. Juli für Judoka David Büchel eine Wild Card für die Olympischen Sommerspiele in Rio gesprochen, das LOC hat diese aber zurückgegeben (siehe Haupttext). «Am Anfang herrschten Enttäuschung und Wut vor», reagierte David Büchel spontan auf den LOC-Entscheid. «Am meisten hat mich gestört, dass wir die Infos erst erhielten, als der Entscheid seitens des LOC bereits gefällt war. Das hat mich am meisten getroffen, da ich die meisten Mitglieder des Ausschusses persönlich kenne. Ich hätte eine Info erwartet», ärgerte sich Büchel.

Der Judoka kennt die Limiten-Vorgabe. «Das entspricht dem Plan. Leider ist es nicht dazu gekommen. Somit ist für mich ein riesiger Traum geplatzt. Es ist schade, dass es nicht geklappt hat. Das Ziel, eine Wild Card zu erhalten, hatte ich erreicht. Es ist schade, dass ich die sportliche Chance nicht nutzen darf. In Rio starten Athleten, die ich an den Kleinstaatenspielen schlagen konnte. Ich kann den Entscheid nicht verstehen, muss ihn aber akzeptieren», so David Büchel, der in die Ferien fuhr, um Abstand zu gewinnen. (eh)

dem Judoverband (Mirko Kaiser) entstanden. Die Abmachung ist sowohl von uns als auch vom Judoverband (Präsident Ernst Wallier) unterschrieben worden. Dort heisst es, die Invitation Card wird akzeptiert, wenn die Limite erreicht wird. Deshalb konnten wir die Einladung nicht annehmen. Das ist die rein sachliche Beurteilung der Ausgangslage», so Beat Wachter.

Limiten verschärft?

Per Ende November 2014 hatte David Büchel die erste Hürde der Olympia-Limite gemeistert. Beim Weltcup-Einsatz auf Mauritius gewann er Silber. Danach folgten zahlreiche Verletzungen, die keine internationalen Starts zuließen. Trotzdem kämpfte sich der Unterländer zurück. Erst Ende Mai verwies Büchel darauf, dass die Limiten

«verschärft» worden seien. «Wir haben sie im Oktober 2015 ergötzt. Der Olympia-Ausschuss war der Meinung, dass Büchel die Limite im Jahr 2015/16 bestätigen muss, wenn ein Topathlet an die Spiele geht. Er startete an den European Games und bei Weltcup-Einsätzen, hat leider keinen einzigen Sieg realisiert. Er muss sich dort durchsetzen, denn bei Olympia trifft er durchwegs auf sehr starke Athleten», hält sich Wachter, der bedauert, dass Büchel die nationalen Kriterien nicht erfüllt hat, an die Vorgaben.

Verletzungen ...

Der Umstand, dass Büchel von Verletzungspech (Bänderrisse am Fussgelenk, Riss des Innenbandes am rechten Knie) gebeutel wurde, sei dem Olympia-Ausschuss keineswegs entgan-

gen. «Es ist Pech, aber auch ein Teil des Sportes. Erfolg und Tragik liegen nahe zusammen. Es hat nicht mit fehlendem Respekt gegenüber David Büchel zu tun», stellte Wachter klar, der auch viel Respekt gegenüber Büchels Engagement an der Sportschule und anlässlich der Kleinstaatenspiele entgegenbringe. «Trotzdem mussten wir diesen sportlichen Entscheid davon losgelöst treffen», bemerkte Wachter, der diesbezüglich das Beispiel des Marathonläufers Marcel Tschopp erwähnte: «Er hatte Pech mit den klimatischen Bedingungen. Denn bei Schneefall ist im Marathon keine Spitzenzeit möglich. Der Sport kann leider auch gemein sein.»

Schliesslich sei es auch für ihn als Chef de Mission schöner, «mehr Sportler bei Olympia dabei zu haben».

Lampert um den Titel gebracht Stephanie Vogt in Gstaad in der ersten Runde out

Michael Lampert wurde bei seinem ersten Profikampf disqualifiziert. Der Kickboxer sprach von einem skandalösen Entscheid der Richter.

STEFAN BANZER

KICKBOXEN. Der gestrige Donnerstag sollte der grosse Tag des Michael Lampert werden. Zunächst sah dann auch alles so aus, als würde der erste Profikampf des Unterländers gegen Davide Messineo (I) zum vollen Erfolg werden. «Wir haben bis zur dritten Runde gekämpft. Ich war klar in Führung und mein Gegner zeigte bereits deutliche Anzeichen von Erschöpfung», klärte Lampert über den Beginn des Kampfes auf. Zur Verwunderung aller wurde nach dieser dritten Runde der Kampf unterbrochen. Michael Lampert wurde von den Kampfrichtern disqualifiziert. Verwunderung nicht nur beim besten Liechtensteiner Kickbo-

xer, sondern sogar bei den italienischen Fans und Anhängern. «Ich habe ihm mit einem Kick in die Leber getroffen – was in unserem Sport etwas völlig Normales ist und als zugelassenes Mittel gilt. Die Kampfrichter haben mich für diesen Kick aufgrund übertriebener Härte disqualifiziert», wirkt der 25-Jährige völlig fassungslos.

Messineo war nach dem Kick, der eigentlich den Sieg des Liechtensteiners klar machen sollte, nicht mehr kampffähig und musste ins Spital gebracht werden. Dennoch soll der Lokalmatador den Weltmeistertitel im –84 kg Light Contact zugesprochen kriegen. «Im Moment herrscht einfach nur Enttäuschung. Das war einfach nur Be-

schiss. Ich habe so etwas noch nie erlebt», so Lampert, der um die richtigen Worte rang.

Protest bei der WAKO eingelegt

Sogar die italienischen Fans vor Ort seien nach der überraschenden Disqualifikation zu Lampert gekommen und hätten ihm zu seiner starken Leistung gratuliert. Auch darum, weil so viele andere die Disqualifikation als absoluten Witz angesehen haben, wird Michael Lampert beim Kickbox-Weltverband Wako Protest einlegen. «Wir haben offizielle Beschwerde eingereicht. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich aber noch nicht sagen, ob wir mit diesem Einspruch Erfolg haben werden», erklärte der 25-Jährige.

STEFAN BANZER

TENNIS. Für Stephanie Vogt (Doppel-WTA 81) ist das WTA-Turnier in Gstaad (Sz) zu Ende. Die Liechtensteinerin traf gestern nach wiederholtem Aufsieben der Partie, die zuerst auf Mittwoch angesetzt war, an der Seite der Spanierin Silvia Soler-Espinosa (WTA 227) auf das britische Duo Jocelyn Rae (WTA 116) und Anna Smith (WTA 116), denen sie mit 6:3, 4:6 und 9:11 unterlag. «Wir wussten erst sehr kurzfristig, dass wir in der Halle auf dem Hartplatz spielen. Das spielte den Engländerinnen sicher in die Karten. Der Supervisor hat allerdings so entschieden», klärte Stephanie Vogt über die schwierigen Bedingungen auf. Das Spiel konnten Vogt und

Soler-Espinosa dennoch sehr ausgeglichen gestalten. «Wir haben den ersten Satz klar dominiert. Die Gegnerinnen haben sich dann allerdings gesteigert. Es war dann bis zum Schluss extrem knapp, was auch die 9:11-Niederlage im Super-Tiebreak zeigt. Sie haben gut Doppel gespielt, aber wir waren ganz nahe dran», so Vogt. In ihrer zweiten Partie haben Rae und Smith gestern die topgesetzten Mattek-Sands und Goerges besiegt. «Das zeigt schon, dass sie gute Spielerinnen sind.»

Als Nächstes wird Vogt bei der Verabschiedung der Olympiateilnehmer am 20. Juli im Einsatz stehen. Danach geht es für die Balznerin noch einmal ins Training nach Budapest, bevor sie am 1. August nach Rio fliegt.

XO CELL
PLASMA
FACE STREAMING



DIE SPUREN DER ZEIT SCHÖN WEGBLITZEN.

XO CELL PLASMA STREAMING durchdringt Hautschichten. Modifiziertes Plasmastreaming ist punktgenaue Präzisionsarbeit mit einer Reichweite in die tieferen Hautlagen. Ausser zur Glättung eines unebenen Teints, nach innen regenerierend auf Zellen, Hautgerüste und Gewebe. Vor allem lassen sich die Plasmastrome im Gesicht sehr günstig beeinflussen.

- Plasma-Streaming
- Zell-Stimulanz
- Aufbau Collagen/Elastin
- Hautoberfläche ebenen
- Teint-Straffung
- Milderung Falten
- Gegen Akne & Couperose
- Gewebefestigung
- gegen Falten & Pigmentflecken

schönheits
Oase
Ursula Benz

Bitte machen Sie einen Termin ab für eine Beratung

Büfeldstrasse 1 · 8370 Sirmach · Tel. +41 71 966 39 66
Mobile +41 79 412 47 17 · info@schoenheitsoase-benz.ch
www.schoenheitsoase-benz.ch